

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 11

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir ehren unsere ältesten Mitglieder

1905	Kohler, A.
1907	Schneider, Karl
1908	Kuhn, Dr. jur. H.
	Röllin, Albert
1910	Flück, Eduard
	Graf, Hans
	Jeanneret, Dr. med. Max
	Lauper, Ernst
	Senn, Gottfried R.
	Tobler, Prof. Dr. Walter
1911	Bärtschi, Dr. Ernst
	Blumer, Erich
	Frey, Dr. Eduard
	Mollet, Rudolf
1912	Stuber, Hans
1913	Hauser, Eugen
	Lauterburg, Walter
	Müller, Prof. Dr. Max
	Sturzenegger, Hugo
	Zurbuchen, M.
1914	Baltzer, Prof. Dr. F.
	Hofmann, Moritz
	Hotz, Otto
	Marchand, Marcel
	Schalch, Theodore

«GOLDIGE MITGLIEDSCHAFT» VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1924 (50 JAHRE)	
Andres, Willy	
Baldegger, Hans	
Biedermann, Henry	
Cardinaux, Robert	
Dähler, Ernst	
Frey, Max	
Gassmann, Dr. Arnold	
Gruber, Gottfried	

Jasienski, Stephan
 Kappeler, Minister Franz
 Keller, Jakob
 Klingelfuss, Gustav
 Rubli, W. H.
 Schütz, Hermann
 Schweingruber, Hugo
 Stähli, Dr. med. Rudolf
 Trachsel, Walter
 von Tscharner, Dr. Hans Fritz
 Wyss, Dr. Oscar

NEUE CC-VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1934 (40 JAHRE)

Althaus, Willy
 Auckenthaler, Walter F.J.
 Auer, Dr. Hans
 Blau, Hans
 Böhlen, Reinhard
 Burkhardt, Hans
 Byland, Dr. Franz
 Christen, Hans
 Dubach, Otto
 Frei, Walter
 Frey, Fritz
 Furer, Hans
 Gander, Christian
 Gmür, Rudolf
 Hofer, Werner
 Hofer, Willy
 Kern, Fritz
 Kläy, Werner
 Kronenberg, Fritz
 Loeb, Viktor
 Maron, Henri
 Matter, Theodor
 Mülchi, Alex
 Müller, Walter
 Rüfenacht, H.
 Schweizer, A. R.
 Seemann, Dr. Werner

Tschopp, Othmar
 Wagniere, Jean Fred.
 Weber, Edwin
 Weber, Harald
 Wüthrich, Moritz
 Wyssen, Ernst
 Zbinden, Eduard
 Zumbrunn, Dr. Armin
 Zurbrügg, Reinhold

JUNG-VETERANEN MIT EINTRITTSJAHR 1949 (25 JAHRE)

Bigler, Hans
 Binggeli, Albert
 Blum, Jos.
 Busenhart, Kurt W.
 Erne, Oscar
 Eyer, Ernst Alfred
 Ferndriger, Hans
 Gfeller, Robert
 Grand, Rudolf
 Greulich, August
 Grob, Ernst
 Grütter, Dr. Willy Fritz
 Hösli, Kaspar
 Junker, Werner
 Köhli, Hans
 Loosli, Hugo
 Minder, Eugen
 Pauli, Otto
 Reber, Hans
 Rothenbühler, Hugo
 Rubi, H.
 Rubli, Frank Thomas
 Rüfenacht, H. K.
 Sixer, Dr. Alfred
 Siegenthaler, H.
 Stäger, Chr.
 Streit-Scherz, Ruedi
 Wellauer, Willy
 Wyder, Otto Rob.

Die Ecke der JO

VOR 10 JAHREN

Schweigend folgte ich den Fussstapfen meines Freundes. Der leichte, kniehohe Neuschnee macht uns keine Mühe. Um uns ist tief-schwarze Nacht. Der Strahl der Stirnlampe geistert umher, wird plötzlich vom Nebel verschluckt. Stockdick umfängt dieser uns, verstärkt in uns das Gefühl der Abgeschiedenheit. «Ich würde nicht mehr aufsteigen bei dem Wetter, dort oben schneit es vielleicht sogar.» So tönen mir die Worte des alten Bergbauern noch in den Ohren. Er hat gut reden, denke ich, mit drei Schritten ist er in seiner Stube drin. «Unsere» Hütte jedoch liegt 700 Meter höher. Es schneit wirklich, wenn auch nur

aus dem Nebel. Tänzelnd fallen die Flocken durch den Lichtkegel, legen sich sachte auf den Boden. Der Zaun mit seinen dicken Schneekappen taucht hinter uns wieder ins Dunkel der kalten Vorwinternacht. Jetzt rechts halten, dem Graben folgen, den Pfad nicht verlieren. Mein Freund will nichts von einer Ablösung wissen. Steil und ruppig geht es bergauf. Die gewichtigen Rucksäcke fangen an zu drücken. Wenn wir uns auf der Alp oben nur nicht verlaufen. Schliesslich sind wir den Weg erst einmal gegangen! Doch plötzlich stehen wir wie geblendet im silberhellen Vollmondlicht. Vor uns liegt die Ebene der Alp, die sich im endlosen Wogen und Brodeln des Nebelmeeres verliert. Der Wind treibt lange Schneefahnen vor sich her. Es ist bitterkalt. Und in dieser unvergesslichen nächtlichen Winterlandschaft erblicken wir gleich hinter

der dunklen Tannengruppe die von der Sonne schwarzgebrannte Hütte — unsere Hütte. Natürlich waren wir die einzigen an jenem Freitagabend im Dezember vor genau 10 Jahren. Wir schlepten Sand, Zement und Tünche hinauf, um die Wand hinter dem Kochherd auszubessern. Dank dem Einsatz des damaligen und leider kurz darauf tödlich verunglückten JO-Chefs Fred Hanschke durfte die JO die zu schlecht besuchte Hütte von der Sektion übernehmen. Die Uebernachtungszahlen stie-

gen wieder an und erreichten im dritten Winter beinahe 1000 (tausend)! Auch sonst nahm die Rindere wieder einen Aufschwung. Im besten Einverständnis mit dem Senn konnte unser Hüttenwart viel ausbessern und neu einrichten. Heute ist die JO-Hütte Rinderalp zu einem beliebten und unentbehrlichen Bestandteil der JO geworden. Im Namen der JO danke ich der Sektion für das nun zehnjährige Vertrauen.

Eskimo

Die Stimme der Veteranen

DREI HERBTTAGE AM DOUBS

23. bis 25. Oktober 1973. Leiter: Charles Suter.

Wenn der grosse Jurafreund und Jurakenner Charles mit einem Dutzend Veteranen die Gegend des Doubs von Les Brenets bis St-Ursanne durchstreift und dabei das Wetter anfangs ein grämliches, von Halbtag zu Halbtag aber ein freundlicheres und schliesslich ein strahlendes Gesicht aufsetzt, dann ist es gar nicht anders denkbar, als dass man schliesslich voller Erinnerungsbilder froh und glücklich heimkehrt, gibt es doch für den beschaulichen Naturfreund kaum etwas schöneres als die schillernde Herbstfarbenpalette des Juras und namentlich jene an den Gestaden und in den Schluchten des jungen Doubs. Ueberraschenderweise stürzten sogar, trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit, die Wasser im Saut du Doubs mit voller Wucht stiebend in die Tiefe.

Den gelegentlich müden Wanderern bot Charles mit seiner raffinierten Dosierung von Verpflegung und Unterkunft stets wieder erholsame Stunden. Wen wollte es wundern, dass in dieser Atmosphäre eine gelöste und auffallend friedliche Stimmung die ganze Wandergruppe beherrschte. Ueber Mangel an pikanten Details hatte sich natürlich auch

niemand zu beklagen. Sowohl das langfädige Fondue im Maison Monsieur als auch die wegmörderische Baumstammschlepperei französischer Holzer unterhalb der Charbonnière oder der unprogrammierte Laufschritt nach Soubey wurden gefasst und gleichmütig gemeistert. Schliesslich lockerten gelegentliche, mehr oder weniger vornehm angebrachte Bemerkungen vorlauter Teilnehmer oder die Sprachkünste des Herrn Sawabiän eventuell von Erschlaffung bedrohte Lachmuskel. Auf dass jeglicher Stachel restlos gezogen sei, entschuldigen sich hiermit auch die zwei Beserwisser noch offiziell beim Tourenleiter dafür, dass sie ihn für den letzten Tag zu einer Routenänderung überschwatzten, die uns wegen Zeitknappheit hernach beinah — zum Glück nur beinah — um den Genuss der Prachtshamme Chez le Baron gebracht hätte. Das Leistungsheft verzeichnet folgende Daten:

Tägliche Zeit Start—Ziel: 7 bis 9 Stunden; tägliche effektive Marschzeit: 5 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ Stunden. Täglich zu Fuss zurückgelegte Strecke: 18 bis 21 km; Total in drei Tagen: 58 km.

Kein Bobo, keine Minute Zank irgendwelcher Art. Mehr dürfen weder die Teilnehmer vom Leiter, noch er von ihnen erwarten. Herzlichen Dank, Charles!

Willy Grüter

Bauunternehmung



L. HERZOG'S SÖHNE

Zimmerei-Schreinerei

50
JAHRE
1972



Bern, Tel. 031 423868